

UNIVERSITÄT PADERBORN

MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013

MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013

BASISMODUL 2:

L.068.14080:

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

„Museum und Ausstellungswesen“

“The museum and the different exhibition practices”

VL, Do. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: Hörsaal L 1

Beginn: Do. 18.04.2013

Das Museum gehört seit dem Museumsboom der 1980er Jahre zu der am stärksten expandierenden Institution im nordatlantischen Kulturkreis. Nach zuvor diagnostizierten Jahren der Krise lässt sich seither eine sogenannte new museology konstatieren, die nicht zuletzt einer neuen Zuwendung zur Geschichte einerseits und andererseits einer neuen Zuwendung zu authentischen Dingwelten geschuldet ist. Museen wandelten sich von Musentempeln über Lernorte hin zu den publikumswirksamen Institutionen einer neuen Kulturpolitik. Im Zuge des Museums- und Ausstellungsbooms wurde auch die Selbst- und Fremddefinition neu bestimmt, so sind Museen heute nicht mehr normativen Bestimmungen verpflichtet, die sinnliche Vermittlungs- und Erkenntnisebene wurde deutlich profiliert und nicht zuletzt das Museum als Ort der Wissenschaften neu entdeckt. Die Vorlesung möchte der Geschichte des Ausstellungswesens und der Museen nachgehen. Dabei sollen Entwicklungen, Strategien, Präsentationsformen, Fragen zur Ding- und Sachkulturforschung, zur Aura des Objekts, zum Sammeln, zu Dingbewahr- und Zeigeanstalten ebenso wie zu Bildungsintentionen, politischer Identitätsstiftung oder Formen der Wissenspopularisierung vorgestellt und diskutiert werden. Ein Aspekt wird dabei auch die Fortschreibung der Geschichte des Museums sein, wo in den letzten zehn Jahren aufgrund der Welterbekonventionen und globaler Einflüsse neben der Präsentation materieller Objekte auch das immaterielle Erbe thematisiert wird. Darüber hinaus soll auch die neue Museumsarchitektur ein Gegenstand der Vorlesung sein.

Literatur:

Ballé, Catherine/ Poulot, Dominique: Musées en Europe. Une mutation inachevée, Paris 2004;

Korff, Gottfried: Museumsdinge deponieren - exponieren, 2. Aufl. Köln, Weimar, Wien 2007;

Kratz-Kessemeier, Kristina; Meyer, Andrea; Savoy, Bénédicte: Museumsgeschichte. Kommentierte Quellentexte 1750-1950.

Vieregg, Hildegard: Geschichte des Museums. Eine Einführung, München 2008.

L.068.14830

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

„Museum: Typologie und Konzeption“ (mit eintägigen Exkursionen)

“The Museum: Typology and Conceptions“ (including short field-trips)

HS, Di. 14:00 – 16:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 16.04.2013

Im Seminar soll die Entstehung des öffentlichen Museums und dessen Ausdifferenzierung in die einzelnen Museumstypen mit ihren Sammlungsgebieten nachgegangen werden. Dabei werden neben den Gemäldegalerien und Antikensammlungen auch das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, die Technikmuseen, Heimatmuseen, Freilichtmuseen bis hin zu den französischen Écomusées oder den Nachbarschafts- und Identitätsmuseen (Anacostia-Neighbourhood-Museum, Washington D.C.) diskutiert. Damit zusammenhängend sollen Methoden-, Sammlungsansätze und Vermittlungskonzeptionen analysiert und diskutiert werden. Expertengespräche mit Wissenschaftlern und Museumsfachleuten ergänzen und vertiefen ebenso wie mehrere eintägige Exkursionen die erarbeiteten Ergebnisse.

Literatur:

Béatrice Savoy (Hrsg.), Tempel der Kunst. Die Entstehung des öffentlichen Museums in Deutschland 1701-1815, Mainz 2006; Bernward Deneke, Rainer Kahsnitz (Hrsg.), Das kunst- und kulturgeschichtliche Museum im 19. Jahrhundert, München 1977; Walter Grasskamp, Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München 1981; Elisabeth Scheicher, Die Kunst und Wunderkammern der Habsburger, Wien, München, Zürich 1979; Julius von Schlosser, Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens, Leipzig 1908; Wunderkammern des Abendlandes. Museum und Sammlung im Spiegel der Zeit, Katalog der Ausstellung, Bonn 1994; A. Kuhn, G. Schneider (Hrsg.), Geschichte lernen im Museum, Düsseldorf 1978; Die Zukunft beginnt in der Vergangenheit. Museumsgeschichte und Geschichtsmuseum, Frankfurt a.M. 1982; Ellen Spickernagel, Brigitte Walbe (Hrsg.), Das Museum. Lernort contra Musentempel, Gießen 1979; Rosemarie Beier (Hrsg.), Geschichtskultur in der Zweiten Moderne, Frankfurt 44 a.M. 2000; Catherine Ballé, Dominique Poulot, Musées en Europe. Une mutation inachevée, Paris 2004; Serge Chaumier, Des musées en quête d'identité. Écomusée versus Technomusée, Paris 2003.

BASISMODUL 2:

VERTIEFUNGSMODUL 5/7/8

L.068.14820

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

„Immaterielles Kulturerbe: Gegenstände, Theorien, Interdependenzen“

„Intangible Heritage: Objects, Theories, Interdependencies“

HS, Di. 11.00 – 13.00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 16.04.2013

Zur Identifizierung des immateriellen Kulturerbes benennt die UNESCO-Konvention von 2003 fünf Bereiche, und zwar: 1. mündliche Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache, 2. darstellende Künste wie Musik, Tanz und Theater, 3. soziale Praktiken, Rituale und Feste, 4. das Wissen und die Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum und schließlich 5. das Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken. Die Klärung jedoch, was in diesem Zusammenhang immateriell bedeutet, steht noch aus. Man könnte unter Immateriellem die geistige Repräsentation von Materialität verstehen, wobei umgekehrt ein geistiger Zugriff allererst vor gefundene Materialität bewertet und ihm Bedeutung zuschreibt. Also alle materiellen Güter erfahren erst durch ihre immateriellen Zuschreibungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung ihre Inwertsetzung. Immaterialität materialisiert sich entweder durch die Herstellung von Gütern (wie beim Handwerk) oder durch menschliche Aktionen in Raum und Zeit. Aus anthropologischer Sicht existiert weder Materialität ohne Immaterialität und umgekehrt für sich (z.B. gotische Kathedralen beinhalten Aspekte von Glauben bis zur Handwerkstechnik). Die Bundesrepublik Deutschland hat die Konvention bislang nicht ratifiziert, wird dies aber im Jahre 2013 tun. Auch die Bundesrepublik bzw. die einzelnen Bundesländer werden dann ein nationales Verzeichnis des immateriellen kulturellen Erbes erstellen. Dies ist Anlass genug, sowohl über Elemente des Immateriellen Kulturerbes, der Identifizierung dieses Erbes, den Konnex von materiellem und immateriellem Kulturerbe nachzudenken, dessen Bewahrung und Dokumentation zu diskutieren sowie nicht zuletzt der historischen Genese dieses Erbes und den damit zusammenhängenden Wissenschaftsdisziplinen nachzugehen.

Literatur:

Eva-Maria Seng, Kulturlandschaften: Die Rückgewinnung des immateriellen Kulturerbes in die Landschaft, in: Lino Klevesath (Hrsg.), Demokratie – Kultur – Moderne. Perspektiven der Politischen Theorie, FS für Walter Reese-Schäfer, München 2011, S. 201-220. Karl C. Berger, Margot Schindler, Ingo Schneider (hrsg.), Erb.gut? Kulturelles Erbe in Wissenschaft und Gesellschaft. Referate der 25. Österreichischen Volkskundetagung vom 14. – 7. 11.2007, Wien 2009. Kurt Luger, Karlheinz Wöhler (Hrsg.), Kulturelles Erbe und Tourismus. Rituale, Traditionen, Inszenierungen, Innsbruck 2010. Markus Tauschek, Wertschöpfung aus Tradition. Der Karneval von Binche und die Konstituierung kulturellen Erbes, Münster 2010. Daniel Cohen, Thierry Verdier, La mondialisation immatérielle, Paris 2008.

BASISMODUL 2

KOLLOQUIUM

L.068.14890

Prof. Dr. Eva Maria Seng

„Kolloquium für fortgeschrittene Studierende, Magistranden, Masterstudierende und Doktoranden“

Colloquium for Advanced Students, Master- and Ph.D.-Students

K 2, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termin:

Wie in jedem Semester sollen in einem mehrtägigen Kolloquium die Fortschritte und Entwicklungen der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und besprochen werden. Zudem werden Gastredner zu relevanten Themen der Forschungsgebiete eingeladen.

BASISMODUL 2

VERTIEFUNGSMODUL 4/5/6/7

L.068.14780

Prof. Dr. Jan Carstensen

„Heute Mode, morgen Müll. Vermeiden – Wiederverwenden – Aufwerten.“

„Today's Fashion, Tomorrow's Waste. Avoid – Reuse – Upcycle.“

HS, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termine: Vorbesprechung in Paderborn: Mi., 17. April 2013, 18.00 - 20.00 Uhr s.t.

Blockseminar in Detmold Teil 1: Fr. 10. Mai 2013 (9.30-17.00) und Sa. 11. Mai 2013 (9.30-16.00)

Blockseminar in Detmold Teil 2: Fr. 21. Juni 2013 (9.30-17.00)

Schlusspräsentation in Paderborn: Di., 2. Juli 2013, 18.00 – 20.00 s.t.

Exkursion Sa., 27.04.2013, ca. 8.30 – 18.00

Die Blockveranstaltungen finden im LWL-Freilichtmuseum Detmold statt!

Jeder nutzt modische Gegenstände – nicht nur Kleidung – bis sie in den Müll wandern. Welche Ansätze gab es früher und gibt es heute, um Dinge wieder in eine Nutzung zu bringen? Was bedeuten diese Überlegungen für die Erforschung und Dokumentation der Alltagskultur in kulturhistorischen Museen? Am Beispiel des LWL-Freilichtmuseums Detmold in seiner Funktion als Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde bietet die Veranstaltung einen allgemeinen Einblick in museale und historische Sachkulturforschung. Hierzu sollen Fragen anhand der Sammlungen und zu kulturhistorischen Themen diskutiert werden. Die Teilnehmenden lernen dazu kulturwissenschaftliche Techniken der museologisch-wissenschaftlichen Forschung und Dokumentation kennen.

Wissen und Methodenkompetenz werden durch praktische Übungen und systematische Referate gewonnen. Die Teilnehmenden sollen von der Bedeutung der Objekte zur Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes erfahren.

Ergänzend findet am 27.04.2013 eine Exkursion zum Textilwerk in Bocholt statt! Verbindliche vorherige Anmeldung ist erforderlich! Bitte melden Sie sich an bei Frau Marie-Luise Welz M. A., W1.109,
E-Mail: marie.luise.welz@upb.de
Vorbereitung: <http://www.weupcycle.com/>
<https://cultura.uni-paderborn.de/> "Catwalk statt Container" von Dorothea Zaczynski, 07.05.12

BASISMODUL 2

VERTIEFUNGSMODUL 4/8

L.068.14790

Dr. David Gropp (wissenschaftlicher Referent am LWL- Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen)

„Die Geschichte des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in Westfalen (mit Exkursion).“

„The History of Conservation and Preservation of Monuments in Westphalia (with field trip).“
HS, Blockveranstaltung

Donnerstag, 18:15 – 19:45 Uhr, 25.04.13

Freitag, 10:00 – 18:00 Uhr, 24.05.13

Samstag, 10:15 – 18:00 Uhr, 25.05.13

Freitag, 10:00 – 18:00 Uhr, 05.07.2013

Samstag, 10:15 – 18:00 Uhr, 06.07.2013

Raum: W1.101 am 25.04.2013

Beginn: 25.04.2013

Ziel des Seminars ist es zunächst einmal die Auswahlkriterien für ein Baudenkmal zu erarbeiten. Hierbei sollen die wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und gesetzlichen Voraussetzungen dargestellt werden. In einem zweiten Schritt soll anhand von Beispielen der Umgang mit den Baudenkmalern erörtert werden. So kann beispielsweise an der Wiesenkirche in Soest die Auffassung des 19. Jahrhunderts nachvollzogen oder bei Burg Altena das von Georg Dehio aufgeworfene Motto „Konservieren statt Restaurieren“ diskutiert werden. Am Wiederaufbau des Mindener Domes nach dem 2. Weltkrieg kann der Umgang mit der historischen Originalsubstanz oder an Schloss Horst in Gelsenkirchen der moderne Umgang mit einem ruinös überkommenen Gebäude erörtert werden. Beispiele aus unterschiedlichen Epochen sollen auf die Problematik von Denkmalschutz und Denkmalpflege befragt werden.

Die im Seminar erarbeiteten Erkenntnisse sollen auf einer Exkursion am Original überprüft werden.

Literatur:

Rita Mohr de Pérez, *Die Anfänge der Staatlichen Denkmalpflege in Preussen. Ermittlung und Erhaltung alterthümlicher Merkwürdigkeiten.* Worms 2001. Hermann Busen, *75 Jahre Denkmalpflege in Westfalen.* In: *Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde*, Bd. 46, 1968, S. 3-27. Eberhard Grunsky, *Konservieren als Prinzip denkmalpflegerischen Handelns – Ferdinand von Quast und einige Grundsätze der frühen Denkmalpflege in Preußen.* In: *Denkmalpflege in Westfalen-Lippe*, H.2, 2007, S. 53-58

Ursula Quednau, *Die Denkmals als heiligste Erinnerungen unserer gemeinsamen Geschichte. Ferdinand von Quast und die Denkmalerfassung in Westfalen.* In: *Denkmalpflege in Westfalen-Lippe*, H.2, 2007, S. 58-67.

Eberhard Grunsky, *Franz Kugler (1808-1858) – der Kunsthistoriker, die Denkmalpflege und das zeitgenössische Bauen.* In: Eberhard Grunsky, *Alterswert und neue Form*, Mainz 2011, S. 319-349. Gottfried Kiesow, *Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung*, Darmstadt 1995, insbesondere S. 76-116.

Leo Schmidt, *Moderne Denkmalpflege in Theorie und Praxis*, Stuttgart 2008. Achim Hubel, *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben.* Stuttgart 2006. Norbert Huse (Hrsg.), *Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten*, München 1984, insbesondere S. 124-182. Paul A. Memmesheimer/Dieter Upmeyer/Horst Dieter Schönstein, *Denkmalrecht Nordrhein-Westfalen*, Köln 1989. Hier insbesondere die Einleitung.

BASISMODUL 3

VERTIEFUNGSMODUL 8

L.068.14800

Dr. Christian Ernst, Pauline Starski (Bucerius Law School)

„Kulturrecht“

„Cultural Policy“

HS, Blockveranstaltung

Fr./Sa. 31.05./01.06.2013 10:00-18:00 Uhr

Fr./Sa. 28./29.06.2013 10:00-18:00 Uhr

Raum: W 4.208

Der Streit um den Bau der Waldschlösschenbrücke im Dresdner Elbtal führte nicht nur zur Aberkennung des Welterbe-Status durch die UNESCO, die damit zum zweiten Mal in ihrer Geschichte ein Gebiet von der Liste der Stätten des Welterbes strich, sondern rückte den Schutz kulturell bedeutender Gebiete, Einrichtungen und Güter auch in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Sowohl auf völker- und europarechtlicher Ebene als auch im nationalen Recht finden sich einerseits besondere Normen zum Schutz von Kultur und kulturellen Gütern, andererseits sind auch kulturelle Einrichtungen rechtlichen Beschränkungen und vor allem kulturelle Waren und Dienstleistungen den Mechanismen eines weitgehend liberalisierten Marktes unterworfen.

Ziel der Vorlesung ist es, in einer ersten Schwerpunkteinheit den Kulturschutz und kulturell relevante Normen auf nationaler Ebene zu erarbeiten, wobei neben öffentlich-rechtlichen Normen im Verfassungs- und Verwaltungsrecht (Kunstfreiheit, Baurecht, Denkmalschutz u.a.) auch privatrechtliche kulturell relevante Rechtsgebiete wie der Schutz von Immaterialgüterrechten, rechtliche Regelungen zur Rückführung von Kunstwerken, das Recht des Kunsthandels sowie das Stiftungsrecht behandelt werden.

Eine zweite Einheit befasst sich mit den internationalen Rahmenbedingungen für den Schutz der Kultur durch internationale Abkommen und Verträge in Kriegs- und Friedenszeiten. Schwerpunkte sind hierbei das Regelwerk der UNESCO, der internationale Kulturgüterschutz sowie kulturell relevante Normen des europäischen Primär- und Sekundärrechts.

Literatur:

Scheytt, Oliver, Kommunales Kulturrecht. Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Kulturveranstaltungen, Nomos 2008.

Hoeren, Thomas/Holzengel, Bernd/Ernstschneider, Thomas (Hrsg.), Handbuch Kunst und Recht, Lang 2008.

Schack, Heimo/Schmidt, Karsten (Hrsg.), Rechtsfragen der internationalen Museumspraxis. Kunstrechtssymposium in der Bucerius Law School am 21. und 22. Oktober 2005, Heymanns 2006.

Schack, Heimo, Kunst und Recht: Bildende Kunst, Architektur, Design und Fotografie im deutschen und internationalen Recht, Heymanns 2004.

Weller, Matthias/Kemle, Nicolai u.a. (Hrsg.): Des Künstlers Rechte - die Kunst des Rechts. Tagungsband des Ersten Heidelberger Kunstrechtstags am 8. September 2007 in Heidelberg, Nomos 2008.

BASISMODUL 2/3

VERTIEFUNGSMODUL 4/5/6/8

L.068.14810

Gisela Staupe (Gisela Staupe - Stellvertretende Direktorin; Museums- und Ausstellungsleiterin der Stiftung Deutschen Hygiene-Museum Dresden)

„Wozu Museen? Oder: Wozu braucht eine Gesellschaft das Museum?“

„Museum“

HS, Blockveranstaltung

Do, 18.04.2013 18:00 20:00 c.t. Vorbesprechung

Fr, 3.05.2013 10:00 18:00

Sa, 4.05.2013 10:00 18:00

Fr, 7.06.2013 10:00 18:00 c.t.

Sa, 8.06.2013 10:00 18:00 c.t.

Raum: W1.101

Beginn: 18.04.2013

Im Seminar soll aus der Perspektive von Theorie und Praxis über die Frage diskutiert werden: Worin wird die *raison d'être* zukünftiger Museen bestehen? Gegenwärtig steigt zwar die Frequenz der Museumsbesuche, aber wie lange noch? Immer noch werden neue Museen errichtet, denn sie gelten als die »erfolgreichsten Medien der Informations-gesellschaft« (Gottfried Korff), als Zentren der Identitäts- und Sinnstiftung, der Kanonbildung und Faszination durch die »Magie der Dinge« und Originale in einer Welt des Virtuellen und der Kopie. Doch diese Funktionen werden sich ändern: durch neue Bildungsbiographien, Kommunikations-techniken und Wissensbedürfnisse, durch Migrationen und demographischen Wandel, durch soziale und ökonomische Transformationsprozesse, die kaum absehbar erscheinen. Wie werden Museen der Zukunft auf diese Veränderungen antworten? Werden die Museen in Zukunft weiterhin als Orte wahrgenommen werden, zur Auslegung von Identität und Lebenssinn beitragen? Werden sie zu einer tendenziell unnahbaren Hochkultur gehören? Oder zu einer Kultur der »Präsenz« (im Sinne Hans Ulrich Gumbrechts) und des Ereignisses, zwischen Kontemplation und Spektakel? Welche Strategien werden die Museen verfolgen: Strategien der Erinnerung oder der performativen Vergegenwärtigung, der Unterhaltung oder der Belehrung, der Distanzierung oder der Annäherung und Hingabe, der Zerstreung oder der Erzeugung gesteigerter Aufmerksamkeit? Werden die Museen polarisieren oder integrieren? Werden sie Diskurse zwischen den Generationen und Kulturen, den Gebildeten und Ungebildeten, Armen und Reichen, Konservativen und Visionären fördern oder hemmen? Im Seminar werden wir über vier zentrale Fragen - aus der Perspektive von Theorie und Praxis - diskutieren:

Woran wollen oder müssen wir uns erinnern?

Was weiß das Museum?

Wer geht ins Museum?

Wozu Museen?

Empfehlungen für das „Studium Generale“ im Sommersemester 2013

Historisches Institut:

L.068.14440

Dr. Susanne König

„Einführung in die Kunst- und Kulturwissenschaften: Die griechische Mythologie in der Kunst.“

„Introduction to European History of Art and Culture: Greek Mythology in Art.“

ES, Mi. 14 –16:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Mi. 10.04.2013

Das Erkennen und Interpretieren von Bildern mit Darstellungen der griechischen Mythologie sind Grundvoraussetzungen für die kunsthistorische Tätigkeit. Die Entstehung des griechischen Olympos mit den wichtigsten Göttinnen und Göttern wie Zeus, Hera und Aphrodite sowie die Heldentaten von Herkules und Odysseus stehen dabei im Mittelpunkt unserer Betrachtung. Die einzelnen Protagonistinnen und Protagonisten und ihre Handlungen sollen im Bild erkannt werden. Dabei interessiert uns, wie sich die sich über Jahrhunderte wandelnden Darstellungsweisen in einen gesellschaftlichen Kontext einordnen lassen. Welche Bildthemen und -kompositionen beherrschten mit welchem Interesse wann und warum den allgemeinen Zeitgeschmack?

Die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die aktive Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und das Bestehen einer Abschlussklausur.

Literatur:

Aghion, Irène: Reclams Lexikon der antiken Götter und Heroen in der Kunst, Stuttgart 2000 (JXN2147)

Buxton, Richard G. A.: Das große Buch der griechischen Mythologie, Darmstadt 2005 (ILP4156)

Fink, Gerhard: Who's who in der antiken Mythologie. - Orig.-Ausg., 6. Aufl., München 1997 (ILO2581(6))
Impelluso, Lucia: Götter und Helden der Antike, Berlin 2003 (KBK1303-1)
Krauss, Heinrich: Was Bilder erzählen. - 3. Aufl., München 1993 (KBK1191(3))
Larsson, Lars Olof: Antike Mythen in der Kunst, Stuttgart 2009 (K4041)
Walter, Hans: Mythen aus dem alten Griechenland, München 1991 (GTUM1009)
Walther, Angelo: Von Göttern, Nymphen und Heroen, Leipzig 1993 (WQ632)

L.068.14450

Dr. Susanne König

„Symbolismus. Exkursion nach Bielefeld.“

„Symbolism. Field trip to Bielefeld included.“

PS/GS, Mi 16.00 – 18.00 c.t., Termin Exkursion: 24.5.2013

Raum: W 1.101

Beginn: Do. 10.04.2013

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich von Frankreich ausgehend in ganz Europa der Symbolismus. Er richtete sich als Gegenentwurf zum Realismus gegen die von der Industrialisierung hervorgerufenen materialistischen Lebenseinstellungen und strebte eine neue Spiritualität an. Die Symbolisten vermittelten ihre Botschaften durch die Verwendung von Metaphern und Symbolen, anstatt die vermeintliche Wirklichkeit unmittelbar wiederzugeben. Ziel war die Vermittlung von Ideen, nicht von physischen Gegenständen. An der zeitgenössischen Kunst kritisierten die Symbolisten vor allem das Fehlen von seelischer Tiefe und geistiger Aussage. Diesem versuchten sie unter anderem durch mythologische, romantische oder religiöse Themen entgegenzuwirken.

Im Seminar sollen einige bedeutende Vertreter des Symbolismus und ihr Werk näher betrachtet werden, um so zu einem ersten Gesamteindruck dieser Strömung zu gelangen, die aufgrund sehr unterschiedlicher Malweisen und -techniken auch als Geisteshaltung statt als Stilrichtung bezeichnet werden könnte.

Die Voraussetzungen für das Seminar sind die aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats.

Die Teilnahme am ES „Einführung in die Europäische Kunst- und Kulturwissenschaften: die Griechische Mythologie in der Kunst“ von Dr. Susanne König (Mi, 14-16 Uhr) wird dringend empfohlen.

Literatur:

Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich [Bearb.]: Bildwelten des Symbolismus. Neuss 1985.

Hofstätter, Hans H.: Symbolismus und die Kunst der Jahrhundertwende. Köln 1973.

Lucie-Smith, Edward: Symbolist art. London 1972.

L.068.14460

Dr. Susanne König

“Einführung in die Kunst- und Kulturwissenschaften: Die Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktion. Teil 2” (Exkursion nach Düsseldorf)

“Introduction to European History of Art and Culture: The history of art in the change in function. Part 2” (Field trip to Dusseldorf included)

ES, Do 16.00 – 18.00 c.t., Exkursion: 21.05. – 23.05.2013

Raum: W 1.101

Beginn: 11.04.2013

Im Lauf der Geschichte unterlag die Funktion von Kunst einem ständigen Wandel. Kunst hatte zu den verschiedenen Zeiten unterschiedlichste Aufgaben, da verschiedene Einflüsse auf das jeweilige Kunstwerk einwirkten. Zu Beginn bestand die Funktion von Kunst darin, vor allem religiöse Inhalte und Aufgaben zu vermitteln. Danach trat sie in den Dienst des Staats und übernahm politische Funktionen. Ästhetische Autonomie erlangte die Kunst erst durch die Einrichtung von Museen als öffentliche Institutionen. Doch auch diese Ästhetisierung der Kunst kann als eine Funktionszuschreibung betrachtet werden. Im ersten Teil des Seminars wurden mit der religiösen und der ästhetischen zwei Funktionen behandelt. Der zweite Teil beschäftigt sich nun mit der politischen Funktion von Kunst sowie mit der abbildenden Funktion als eine die gesamte Geschichte der Kunst begleitende Grundfunktion. In dem Seminar wollen wir Texte von herausragenden Kunsthistorikern lesen, die dieser Frage nachgehen, um dabei auch einen Überblick über die Kunstgeschichte zu erlangen. Wer am

ersten Teil des Seminars nicht teilgenommen hat, sollte zur Vorbereitung Band I des Funkkollegs zur Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktion lesen. Die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die aktive Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und das Bestehen einer Abschlussklausur.

Literatur:

Busch, Werner: Funkkolleg. Die Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktion, München 1997.

L.068.14630

Dr. Susanne König

„Italienische Renaissancemalerei des 15./16. Jahrhunderts. Leonardo da Vinci, Raffael und Michelangelo.“

„Italian Renaissance painting of the 15th and 16th century. Leonardo da Vinci, Michelangelo, and Raphael.“

GS, Do. 09:00 – 11:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: 11.04.2013

Im 13. Jahrhundert entwickelte sich in Italien allmählich die Epoche der Renaissance als Vorläufer der Neuzeit. Die Wiederentdeckung und wissenschaftliche Beschäftigung mit der Antike sorgten dann für einen Aufschwung der Wissenschaft und einen Umbruch in der Kunst. Motive aus der antiken Mythologie traten neben christliche Motive. Eine naturalistische Darstellungsweise wurde zum Ideal in allen Bereichen der Kunst. In der Hochrenaissance entwickelte sich ein neues Schönheitsideal, Maße und Proportionen wurden idealisiert und Figuren in übernatürlicher Schönheit dargestellt. Neben religiösen Motiven entstanden nun auch Porträts, Aktmalerei und Landschaftsdarstellungen. Das Seminar nähert sich der Hochrenaissance anhand ihrer wohl bedeutendsten Vertreter. Leonardo da Vinci, Michelangelo Buonarroti und Raffael Santi – aufgrund ihrer Vielseitigkeit oft als „Genies“ verehrt – haben jeweils einen wichtigen individuellen Beitrag zu dieser Epoche geleistet. Ziel ist es, ihr Werk zu erforschen und dadurch einen tieferen Einblick in die Epoche der Hochrenaissance als Ganzes zu erlangen. Die Voraussetzungen für das Seminar sind die aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats.

Literatur:

• König, Eberhard [Hrsg.]: *Die großen Maler der italienischen Renaissance. Band 1: Der Triumph der Zeichnung.* Potsdam 2010. • König, Eberhard [Hrsg.]: *Die großen Maler der italienischen Renaissance. Band 2: Der Triumph der Farbe.* Potsdam 2010. • Labella, Vincenzo: *Epoche der Genies. 1492 - 1508; Michelangelo, Leonardo, Raffael.* Köln 1991. • Magrelli, Shaaron [Hrsg.]: *The Italian Renaissance. Bagno a Ripoli 2009.* Leonardo Da Vinci • Seybold, Dietrich: *Leonardo Da Vinci im Orient. Geschichte eines europäischen Mythos.* Köln 2011. • Kemp, Martin: *Leonardo.* München 2008. • Kupper, Daniel: *Leonardo Da Vinci. Reinbek bei Hamburg 2007.* • Zöllner Frank: *Leonardo da Vinci, 1452 – 1519. Sämtliche Gemälde und Zeichnungen.* Köln 2003. • Fehrenbach, Frank [Hrsg.]: *Leonardo Da Vinci. Natur im Übergang; Beiträge zu Wissenschaft, Kunst und Technik.* München 2002. • Marani, Pietro C.: *Leonardo. Das Werk des Malers.* München 2001. • Arasse, Daniel: *Leonardo Da Vinci.* Köln 1999. Michelangelo Buonarroti • Acidini Luchinat, Cristina: *Michelangelo, der Bildhauer.* Berlin 2010. • Zöllner, Frank [u.a.]: *Michelangelo. 1475 - 1564; Leben und Werk.* Köln 2010. • Kupper, Daniel: *Michelangelo. Reinbek bei Hamburg 2004.* • Maurer, Golo: *Michelangelo – die Architekturzeichnungen. Entwurfsprozess und Planungspraxis.* Regensburg 2004. • Amendola, Aurelio: *Michelangelos David.* Köln 2002. • Beck, James: *Die drei Welten des Michelangelo.* München 2001. Raffael Santi • Meyer zur Capellen, Jürg: *Raffael.* München 2010. • Dacos, Nicole: *Raffael im Vatikan. Die päpstlichen Loggien neu entdeckt.* Stuttgart 2008. • DeVecchi, Pierluigi: *Raffael.* München 2002. • Meyer zur Capellen, Jürg: *Raphael. A critical catalogue of his paintings. Band 2: The Roman religious paintings.* Ergolding/Landshut 2001. • Oberhuber, Konrad: *Raffael, das malerische Werk.* München [u. a.] 1999.

L.068.14640

Dr. Susanne König

„Als sich das Handwerk gegen die Massenproduktion auflehnte. Die Arts-and-Crafts-Bewegung in England.“

„Arts and Crafts Movement.“
GS/HS, Do. 14:00 – 16:00 c.t.
Raum: W 1.101
Beginn: 11.04.2013

Die Arts-and-Crafts-Bewegung entstand in England als Gegenbewegung zum Historismus der viktorianischen Ära. Hier hatten sich der industrielle Fortschritt und die damit verbundene Arbeitsteilung schnell verbreitet. Die Arts-and-Crafts-Bewegung empfand diese industriell hergestellten Objekte jedoch als „seelenlos“ und besann sich stattdessen wieder auf die Qualität des Handwerks. Schönheit wurde nur individuell hergestellten Produkten attestiert und man forderte den Handwerker als Künstler zurück. Ihr Gründer und Hauptprotagonist war William Morris, der engen Kontakt mit der Präraffaelitischen Bruderschaft pflegte. So entwickelte sich in England parallel zum Aufkommen des industriellen Fortschritts ein Kunsthandwerk, das hauptsächlich Unikate und Kleinserien entwarf und damit seine soziale Gesinnung zum Ausdruck bringen wollte. Dieses Ansinnen kann vor allem den Schriften des Malers, Schriftstellers und Kunsthistorikers John Ruskin entnommen werden, der als Sozialreformer Kunst, Politik und Wirtschaft verbinden wollte. Neben diesen beiden Hauptpersonen beschäftigen wir uns in dem Seminar mit den Kunstwerken sowie mit Designobjekten von Charles Rennie Mackintosh, Walter Crane, Arthur Mackmurdo, Dante Gabriel Rossetti, Edward Burne-Jones und James McNeill Whistler, durch die wir die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten dieser Zeit in England sichtbar und diskutierbar machen wollen. Die Voraussetzungen für das Seminar sind die aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats.

Literatur:

Adams, Steven: *Arts and Crafts. Eine außergewöhnliche Kunstbewegung.* Hamburg 1988. (Fernleihe) Adams, Steven: *The arts & crafts movement.* London 1989. (MQ1527) Anscombe, Isabelle: *Arts & crafts style.* Oxford 1991. (KDG 1733) Blakesley, Rosalind P.: *The Arts and Crafts Movement.* London 2009. (Fernleihe) Breuer, Gerda: *Ästhetik der schönen Genügsamkeit oder Arts and Crafts als Lebensform.* Braunschweig 1998. (Fernleihe) Breuer, Gerda: *Arts and Crafts. Von Morris bis Mackintosh – Reformbewegung zwischen Kunstgewerbe und Sozialutopie.* Institut Mathildenhöhe, Darmstadt 11.12.1994 – 17.4.1995. Darmstadt 1994. (Fernleihe) Coleman, Brian D.: *Historic arts & crafts homes of Great Britain.* Salt Lake City 2005. (WXG 1543) Davey, Peter: *Arts-and-Crafts-Architektur.* Stuttgart 1996. (Fernleihe) Posener, Julius: *Änfänge des Funktionalismus. Von Arts and Crafts zum Deutschen Werkbund.* Berlin 1964. (Fernleihe) Schlieker, Andrea: *Theoretische Grundlagen der „Arts and Crafts“-Bewegung. Untersuchungen zu den Schriften von A.W.N. Pugin, J. Ruskin, W. Morris, C. Dresser, W.R Lethaby und C.R. Ashbee.* Bonn 1986. (Fernleihe) **Weiterführende Literatur:** Barringer, Tim: *Die Präraffaeliten.* Köln 1998. (KDC 1474) Buchanan, William: *Mackintosh's masterwork.* New Brunswick 2004. (XG 1170 (2)) Clutton-Brock, Arthur: *William Morris.* New York 2007. (MQ 19475) Dorment, Richard: *James McNeill Whistler.* London 1994. (MQ 7933) Fiell, Charlotte & Fiell, Peter: *William Morris.* Köln 1999. (KDEM 2051) Garcias, Jean-Claude: *Charles Rennie Mackintosh.* Basel 1989. (WZEM 1110) Kirsch, Hans-Christian: *William Morris – ein Mann gegen die Zeit.* Köln 1996. (MQ8602) Hönnighausen, Gisela: *Die Präraffaeliten.* Stuttgart 1992. (K735) Kemp, Wolfgang: *John Ruskin.* München 1983. (EAPL 1011) Todd, Pamela: *The Arts & Crafts Companion.* London 2004. (KDG 1822)

L.068.14470

Marie-Luise Welz M.A.

„Die Kunst der Avantgarden“

„The art of the avant-gardes“
PS/GS, Mi. 11:00 – 13:00 c.t.
Raum: W 1.101
Beginn: 17.04.2013

Kunst der Avantgarde steht in Literatur, Film, Theater, Musik und Architektur, bildender Kunst und Fotografie als Synonym für innovative und experimentierfreudige Kunst, die für nachfolgende Generationen auf dem Gebiet der künstlerischen Praxis als richtungweisend galt, deren Produzenten sich aber auch theoretisch in umfangreichen Schrifttum mit den Ansprüchen an eine neue Kunst und ihrer gesellschaftlichen Aufgabe und Wirkung auseinandersetzten. Die Internationalisierung des Kunstmarktes und des Kunstbetriebes sowie seine Kritik sind weitere Hauptmerkmale.

Das Seminar beschäftigt sich mit Architektur, bildender Kunst und Fotografie der Avantgarde der Zwischenkriegszeit und dem erneuten Aufleben nach dem Zweiten Weltkrieg, verschiedenen Tendenzen und Programmen und mit Hauptvertretern, Hauptwerken und künstlerischen Techniken der verschiedenen Strömungen, unter denen Futurismus, Dada, Expressionismus, Surrealismus, Konstruktivismus, Konzeptkunst, Aktionskunst hier nur beispielsweise genannt werden sollen.

Literatur:

van den Berg, Hubertus / Fähnders, Walter (Hg.), Metzler Lexikon Avantgarde, Stuttgart 2009.
von Beyme, Klaus, Das Zeitalter der Avantgarden, Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München 2005.
Bürger, Peter, Theorie der Avantgarde, Frankfurt a. M. 1974.

Kunst

Medienwissenschaften

L.030.35470

Prof. Dr. Annette Brauerhoch

Projekt & Forschungsseminar: Super 8 - (Familien)Geschichte zwischen Leinwand und Archiv

Seminar, Mi. 16:00 – 18:00

Raum: E 2.122

Beginn: 17.10.2012

Die Filmgeschichte birgt noch ungeahnte Schätze. Sie lagern nicht in öffentlichen / institutionellen Archiven, sondern auf Dachböden und in Kellern. Das kleine Format – der Super 8 Film – umfasst ein breites Spektrum: vom Familienfilm über den kommerziellen Kurzspielfilm und Lehrfilm für den Schulunterricht bis zum künstlerischen Experimentalfilm. In den letzten Jahren lässt sich, neben einer Wiederbelebung in der Künstlerszene, ein verstärktes wissenschaftliches und archivarisches Interesse an diesem Format verzeichnen, das nicht für die öffentliche Kinovorführung gemacht wurde, und anderen Interessen folgt. In diesem Seminar geht es um den Amateurfilmbereich, um Filmgeschichte, Familiengeschichte(n) und regionale Geschichte. Es bildet die Fortsetzung des im SS 2012 stattgefundenen Seminars „Home Movie Day Paderborn“, kann aber unabhängig davon besucht werden. Viele BürgerInnen der Region haben uns für dieses Seminar ihre Super 8 Filme zur Verfügung gestellt. Nun geht es darum zu erarbeiten, wie diese Filme angemessen archiviert, präsentiert und diskutiert werden können. Das Seminar hat insofern zwei Schwerpunkte. Theoretisch werden wir erörtern, mit welcher Form von Filmgeschichte und welcher Form von Geschichte wir es bei diesem Format zu tun haben, praktisch werden wir nach Möglichkeiten der Katalogisierung und Archivierung des schon an der Universität vorhandenen Super 8 Materials suchen. Als Praxis- und Forschungsseminar erfordert dieses Seminar eine Neigung und Fähigkeit zum Umgang mit offenen Strukturen und Fragestellungen, Bereitschaft für Gruppenarbeit und ein hohes Maß an Engagement.

L.030.35280

Prof. Dr. Hartmut Winkler

Apparatus – Eine Debatte zu Film, Medientechnik und Gesellschaft, Frankreich/USA 1969-1986

Seminar, Mi. 16:00 – 17:30
Raum: E 2.339
Beginn: 10.10.2012

Die 'Apparatus'-Debatte wird inzwischen zum Kernbestand medientheoretischer Ansätze gerechnet. Im Kern ging es um das Verständnis der filmischen Technik. Von dort aus aber wurde die Frage erweitert: Technik und gesellschaftlich-kulturelle Struktur, Psychoanalyse und Ideologiekritik, Philosophie und Kunsttheorie wurden auf eine intelligente Weise in Verbindung gebracht. Aus heutiger Sicht ist die Debatte ein Modellfall und Studierende der Medienwissenschaft können viel aus ihr lernen. Das Seminar soll die Debatte deshalb systematisch rekonstruieren. Einige der Basistexte liegen in deutscher Übersetzung vor, andere sollen in der englischen Version diskutiert werden. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters verfügbar sein.

Evangelische Theologie

L.053.00151

Prof. Dr. Matthias Millard
Feste in der Bibel und im Judentum

Vorlesung, Fr. 11:00 – 13:00
Raum: H5
Beginn: 12.10.2012

Immer wieder spielen biblische Texte auf Feste an. Das beginnt mit dem Sabbat in der ersten Schöpfungsgeschichte, geht über die Festkalender in der Tora bis hin zu Festliturgien und ihrer innerbiblischen Kritik. An den Festen wird offensichtlich ganz grundlegende Theologie vermittelt, insofern eignen sich Feste besonders, um einen Überblick über biblische Theologie zu gewinnen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über biblische Feste, ihrer Entstehung, ihren Eigenarten und ihrer Geschichte bis in die Gegenwart. Dabei werden wir uns einerseits mit biblischen Texten, aber auch mit Liturgien bis in die Gegenwart beschäftigen. Der Schwerpunkt liegt dabei neben dem Sabbat auf dem jüdischen Festkalender im Winterhalbjahr (u.a. Neujahr, Jom Kippur, Laubhüttenfest, Chanukka und Purim). Die Art und Weise, wie biblische Tradition dabei weitergelebt wird, ist auch ein Schlüssel zum Verständnis der Eigenart einer jüdischen Gemeinde. Nach Möglichkeit werden wir die Vorlesung mit mindestens einer Exkursion vertiefen.

Literatur:

F. Crüsemann/U. Theissmann/M. Millard u.a. (Hg.), Ich glaube an den Gott Israels. Fragen und Antworten zu einem Thema, das im christlichen Glaubensbekenntnis fehlt, KT 168, München 1998 Chr. Dohmen u.a., Jüdische und christliche Feste, NEB Themen Bd. 9, 2002 P. von der Osten-Sacken/Ch. Z. Rozwaski (Hg.), Die Welt des jüdischen Gottesdienstes. Feste, Feiern und Gebete, VIKJ 29, Berlin 2009 P. von der Osten-Sacken, Katechismus und Siddur. Aufbrüche mit Martin Luther und den Lehrern Israels, VIKJ 15, Berlin 2. Auflage 1994 L. Trepp, Der jüdische Gottesdienst. Gestalt und Entwicklung, Stuttgart u.a. 1992

L.053.00232

Richard Janus M.A.
Luther im Film

Seminar, Mi. 18:00 – 22:00
Raum: L2.201
Beginn: 24.10.2012, Blockveranstaltung

In fünf Jahren wird sich die Reformation zum 500. Mal jähren. Die prägende Gestalt ist der Wittenberger Professor Martin Luther, der den Anstoß gegeben hat. Sein Leben und Wirken ist in Filmen gewürdigt worden. Das Seminar will sich verschiedene Luther-Filme ansehen und analysieren. Eine der Fragestellungen wird sein, welche Bedeutung es hat, dass es verschiedene Filme über Luther gibt. Vielleicht lassen sich verschiedene Sichtweisen ausmachen.

Katholische Theologie

L.086.20010

Prof. Dr. Maria Neubrand
Israel, die Völker und die Kirche

Vorlesung, Di. 16:00 – 18:00

Raum: O2 (vorher O1.267)

Beginn: 16.10.2012

Ein Christentum ohne Judentum gibt es nicht. Es stellt sich die Frage, wie das Verhältnis von „Israel“ und Kirche nach dem Neuen Testament sachgemäß zu bestimmen ist im Sinne der „neuen Israeltheologie“ der Kirchen und angesichts der Tatsache, dass der Bund Gottes mit Israel nie gekündigt wurde.

Literatur:

Frankemölle, Hubert / Wohlmuth, Josef, Hg., Das Heil der Anderen. Problemfeld „Judenmission“ (QD 238), Freiburg 2010. Neubrand, Maria, Israel, die Völker und die Kirche. Eine exegetische Studie zu Apg 15 (SBB 55), Stuttgart 2006. Wengst, Klaus, „Freut euch, ihr Völker, mit seinem Volk“. Israel und die Völker als Thema des Paulus - ein Gang durch den Römerbrief, Stuttgart 2008.

L.086.20030

Prof. Dr. Christiane Koch
Christusbilder in den Evangelien

Vorlesung, Do. 14:00 – 16:00

Raum: Katholische Hochschule NRW, Leostraße 19, 33098 Paderborn, Hörsaal 111

Beginn: 11.10.2012

Bereits im 2. Jh. v. Chr. erkennt Irenäus von Lyon in der Viergestaltigkeit des Evangeliums nicht Widerspruch, sondern Vielstimmigkeit „im einen Geist“ (vgl. Adversus haeresis III 11,8). Ein Blick auf die absichtsvoll gestalteten Christusbilder der Evangelien macht deutlich, dass diese zwar in ihrer Einzigartigkeit zu überzeugen vermögen, aber dennoch erst in der Zusammenschau jene Vollkommenheit widerspiegeln, die Christus als „Ikone Gottes“ erscheinen lässt.

Literatur:

Dormeyer, Detlev: Einführung in die Theologie des Neuen Testaments, Darmstadt 2010. Schnackenburg, Rudolf: Die Person Jesu Christi im Spiegel der vier Evangelien (HThK.S 4), Freiburg i. Br. 1993. Schnelle, Udo: Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007. Söding, Thomas: Der Gottessohn aus Nazareth. Das Menschsein Jesu im Neuen Testament, Freiburg i. Br. 2006.

Philosophie

L.127.15020

Prof. Dr. Ruth Hagenruber
„Einführung in die Geschichte der Politischen Philosophie“

VL, Mi. 11:00 – 13:00
Raum: L 1
Beginn: 10.04.2013

Die Vorlesung führt in die Geschichte der Philosophie ein und gibt einen Überblick über die wesentlichen Epochen und Weichenstellungen politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen der abendländischen philosophischen Tradition von der Antike bis heute. Die Studierenden lernen anhand historischer und systematischer Analysen Übereinstimmungen und Unterschiede politischer Konzeptionen kennen und beurteilen. Neben den klassischen Autoren werden auch aktuelle und zeitgemäße Positionen vermittelt und kritisch gewürdigt.

L.127.15140
Prof. Dr. Ruth Hagenruber
„Klassische Texte der Staatsphilosophie“

Seminar, Do., 9:00 – 11:00
Raum: A5
Beginn: 11.04.2013

Das Seminar führt anhand der Lektüre "klassischer" Texte der Staatsphilosophie in die politische Philosophie ein. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte der politischen Philosophie und lernen Autoren und Autorinnen kennen, die diese Disziplin entscheidend geprägt haben: Platon, Aspasia, Aristoteles, Cicero, Thomas von Aquin, Machiavelli, Thomas Hobbes, John Locke, Olympe de Gouges, David Hume, Immanuel Kant, Hegel, Marx, Mill und Rand.

Literatur:

Eine große Anzahl der Texte wird entnommen aus: Norbert Hoerster. 1993 (o.ä.) Klassische Texte der Staatsphilosophie. Das Buch wird zur Anschaffung empfohlen. Weitere Texte werden zur Verfügung gestellt.

L.127.15160
Prof. Dr. Ruth Hagenruber
„Metaphysik“

Seminar, Fr. 11.00 – 13:00
Raum: L2.201
Beginn: 12.04.2013

Ziel des Seminars ist es, die metaphysischen Grundlagen und Fragestellungen der Philosophie zu diskutieren. Dabei geht es um die Frage, weshalb ist es sinnvoll, "Ideen" anzunehmen; was spricht gegen ihre Annahme? Was bedeutet es, eine "realistische" oder "nominalistische" Position einzunehmen. Was sind "Universalien" und "Partikularien"? Was bedeutet "Substanz" und "Kategorie"?

Literatur:

Die Literaturgrundlage zum Seminar ist : Reinhardt Grossmann. 2003. Die Existenz der Welt. Eine Einführung in die Ontologie. Ontos Verlag. Die Anschaffung des Buches wird dringend empfohlen.

L.127.15350
Dr. des. Daniela Ringkamp
„Einführung in die angewandte Ethik“

Seminar, Mi., 9:00 – 11:00
Raum: L1.201

Beginn: 10.04.2013

Neben grundsätzlichen Fragen zum Verhältnis von allgemeiner und angewandter Ethik möchte das Seminar im Sinne einer Einführung einen Überblick über unterschiedliche Gegenstandsbereiche angewandter Ethik bieten. Im Vordergrund stehen dabei Themengebiete wie Umwelt- und Klimaethik, feministische Ethik, Wirtschaftsethik, ökologische Ethik oder Medizinethik. Ziel ist es, die Vermittlung moralphilosophischer Prinzipien mit konkreten Problemkontexten zu analysieren, wobei jedoch auch auf die jeweiligen Spezifika der Untersuchungsgegenstände und auf die Eigenständigkeit angewandter Ethiktypen aufmerksam gemacht werden soll

Literatur:

Zur Einführung empfohlen: Andreas Vieth: Einführung in die Angewandte Ethik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006, Annemarie Pieper, Urs Thurnherr: Angewandte Ethik. Eine Einführung. München: Beck 1998. Eine genaue Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

L.127.15310

Dr. Andreas Blank

„Elisabeth von Böhmen und ihr Kreis“

Seminar, Di. 9:00 – 11:00

Raum: L 1.202

Beginn: 9.10.2012

In seinem „Versuch über den Menschen“ entwickelt Cassirer seine neukantianisch inspirierte Anthropologie. Er dient zugleich als Einführung in seine Kulturphilosophie, die er in seiner Philosophie der symbolischen Formen vorgelegt hat.

Literatur:

Ernst Cassirer, Versuche über den Menschen, 2. Aufl. ,Meiner: Hamburg 2007 (Philosophische Bibliothek; 488).

L.127.15080

PD Dr. Andreas Blank

Einführung in die Philosophie des Mittelalters

Seminar, Di. 9:00 – 11:00

Raum: : P 1.4.18

Beginn: 10.10.2012

Im Seminar werden ausgewählte Ausschnitte aus Texten zur theoretischen Philosophie des Mittelalters gelesen. Die folgenden Themen stehen auf dem Programm: a) Die Theorie der Sprache bei Augustinus, b) die Theorie der Zeit bei Augustinus, c) die Theorie der mentalen Repräsentation bei Thomas von Aquin, die Theorie einer Sprache des Geistes bei Ockham, d) das Universalienproblem im späten Mittelalter, e) das Problem der Paradoxien im späten Mittelalter, f) Erkenntnistheorie im späten Mittelalter. Alle Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen. Die ausgewählten Texte werden jeweils relativ kurz sein und setzen keine Vorkenntnisse voraus. Das Seminar ist deshalb Studienanfänger/innen geeignet.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Kurt Flasch: Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung: Mittelalter, Stuttgart: Reclam.

Romanistik

L.137.20670

Prof. Dr. Stefan Schreckenberg

La Guerra Civil

Aufbauseminar Spanisch, Mi. 14:15 - 15:45
Raum: H 4.203
Beginn: 10.10.2012

Der spanische Bürgerkrieg ist das wichtigste historische Ereignis für Spanien im 20. Jahrhundert und hatte außerdem eine starke internationale Ausstrahlung. Die Diskussion um die "richtige" Form der Erinnerung an die Jahre zwischen 1936 und 1939 prägen die politischen und gesellschaftlichen Debatten in Spanien bis zum heutigen Tag. Dieses Seminar will Grundwissen über die historischen Ereignisse und über deren unterschiedliche Bewertung in der Geschichtswissenschaft vermitteln. Daneben soll an einigen Beispielen auch die literarische Auseinandersetzung mit dem Krieg untersucht werden. Ein weiteres Thema stellt die Frage nach der Bedeutung des Bürgerkriegs in der spanischen (und evtl. auch europäischen) Erinnerungskultur in der Gegenwart.

Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre von Ramón J. Sender, *Réquiem por un campesino español* vorausgesetzt. Weitere Literaturhinweise erfolgen im Laufe des Monats September.

Las ponencias y gran parte de las discusiones se harán en español

Literatur:

Ramón J. Sender, Requiem por un campesino español.

Anglistik/Amerikanistik

L.008.32010

Prof. Dr. Christoph Ribbat
„Martin Scorsese“

HS, Di. 11:00 - 13:00 Exkursion: 9.5.2013, 18-20 und 10.5., 9-17

Raum: C4.208

Beginn: 9.04.2013

Martin Scorsese's films (*Taxi Driver*, *Raging Bull*, *The Age of Innocence*, etc.) have become modern classics, offering rich material to students of American culture. Scorsese explores the significance of ethnicity and class, the history of the American city, and the relationships between entertainment and corruption, violence and masculinity. One central element of this class is a study day spent at the Museum for Film and Television, Deutsche Kinemathek, Berlin. Therefore, participants should be ready and willing to travel to Berlin on May 9-10, 2013.

L.008.32030

Prof. Dr. Christoph Ribbat
„The Great African American Migration“

HS, Mi., 9:00 - 11:00

Raum: J4.219

Beginn: 10.04.2013

Between the early 20th century and the 1960s some six million African Americans left the South for the urban North, Midwest, and West of the United States. This so-called Great Migration transformed American society

and culture. European observers of US history often tend to overlook the significance of this extraordinary process. Our class aims to change this by reading the most important book in the field, Isabel Wilkerson's 2010 nonfiction narrative *The Warmth of Other Suns: The Epic Story of America's Great Migration*. We will discuss the key figures and ideas of Wilkerson's book – and we will also draw comparisons to European migrations of the last half century. It is obligatory for course participants to buy a copy of Wilkerson's book before the semester begins.

Germanistik und vergleichende Sprachwissenschaft

L.067.31947

Dr. Margreth Egidí
„Fortanus“ und „Goldfaden“

Hauptseminar, Mo. 14:15 – 15:45

Raum: H 6

Beginn: 8.10.2012

Der frühneuhochdeutsche Prosaroman ‚Fortunatus‘ (ersch. 1509) ist ein zentraler Text auf der Schwelle vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. Fortunatus will als verarmter Stadtpatrizier in der Fremde sein Glück machen, erlebt zunächst im Dienst wechselnder Herren Misserfolge und begegnet dann der Jungfrau des Glücks, die ihn mit einem nie versiegenden Geldsäckchen beschenkt, mit dessen Hilfe er nun die ganze damals bekannte Welt bereist. Der ‚Goldfaden‘ Georg Wickrams (1557) entfaltet die Aufsteigerthematik auf ganz andere Weise: Der Hirtensohn Lewfrid, als Auserwählter gekennzeichnet, gelangt als Küchenjunge an den Hof eines Grafen und verliebt sich in dessen Tochter; einen goldenen Faden, den sie ihm schenkt, näht er in seine Brust ein und gewinnt ihre Gegenliebe. Er beweist durch zahlreiche Taten Mut und Tugend, wird zum Ritter geschlagen und darf Angliana schließlich heiraten. Zentrale im Seminar zu diskutierende Fragen betreffen neben dem Aufsteigersujet die Universalisierung des Geldes und die räumliche Verfügbarkeit der Welt, die Rolle der höfischen Liebe sowie vormoderne gender-spezifische Rollenmodelle.

Literatur:

1. *Fortunatus, Studienausg. nach der Editio Princeps von 1509*, hg. v. Hans-Gert Roloff, *Bibliographie v. Jörg Jungmayr, bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart 1996 (RUB 7721)*;
2. *Georg Wickram, Der Goldfaden, Berlin 2007 (Sammlung Zenodot)*.

L.067.31915

Dr. Margreth Egidí
Der mittelhochdeutsche Artusroman

Vorlesung, Di. 11:15 – 12:45

Raum: C 2

Beginn: 9.10.2012

Der mittelhochdeutsche Artusroman ist das zentrale narrative Genre der um 1200 im deutschen Sprachraum entstehenden hochhöfischen Literatur; vor allem in dieser Gattung wird das neue, aus dem französischen Kulturraum übernommene ritterlich-höfische Ideal propagiert. In der Vorlesung werden jedoch nicht nur die ‚kanonischen‘ Gründungstexte der Gattung besprochen (‚Erec‘ und ‚Iwein‘), sondern gerade auch die vielfältigen Spielformen und Variationen der späthöfischen Zeit, mit denen die Grenzen der Gattung ausgelotet und auch überschritten werden. In den Blick genommen werden dabei die jeweiligen literarischen Entwürfe der höfischen Leitkonzepte Liebe, Aventure und Ritterschaft, die zentralen narrativen Strategien und Erzählschemata sowie die poetologische Dimension der Texte. Die Vorlesung ist kolloquial konzipiert, d.h. die Teilnehmer werden in die Auseinandersetzung mit den Texten einbezogen.

Literatur:

Volker Mertens, Der deutsche Artusroman, Stuttgart 1998 (RUB 17609).

Zentrum für Sprachenlehre

Französisch:

L.ZfS.06000

Delphine Launay

Französisch Konversation

Do. 18:00 – 19:30

Raum: H 4.242

Beginn: 11.10.2012

L.ZfS.06003

Dr. Sigrid Behrent

Französisch III

Mo. 14:00 – 16:00

Raum: H 4.242

Beginn: 08.10.2012

L.ZfS.06005

Dr. Sigrid Behrent

Französisch V

Do. 09:00 – 11:00

Raum: H 4.242

Beginn: 11.10.2012

L.ZfS.06007

Fabienne Leibold

Französisch VII

Mo. 18:00 – 19:30

Raum: H 4.242

Beginn: 08.10.2012

L.ZfS.06012

Fabienne Leibold

Französisch Auffrischung II

Mo. 16:00 – 18:00

Raum: H 4.242

Beginn: 08.10.2012

Polnisch:

L.ZfS.13001

Malgorzata Marx

Polnisch I

Mo. 16:15 – 17:45

Raum: H 2.240

Beginn: 08.10.2012

L.ZfS.13003

Malgorzata Marx

Polnisch III

Mo. 17:45 – 19:15

Raum: H 2.240

Beginn: 08.10.2012

Türkisch:

L.ZfS.20001
Ramazan Oezgentuerk
Türkisch I
Fr. 12:00 – 13:30
Raum: H 2.240
Beginn: 12.10.2012

L.ZfS.20003
Ramazan Oezgentuerk
Türkisch III
Fr. 10:3 – 12:00
Raum: H 2.240
Beginn: 12.10.2012

